

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postamt.
Werbung u. Anzeigenstellen für Inserate und Abonnements Eugen Köhner, Zeitungsstraße 104, Magdeburg und einst. Expedition, R. Klau, Garenstraße, Leipzig, 77, GutsMuths, große Steinstraße 18, Leipzig und Buchverleger.
H. Pfling, Bismarckstraße, Meiningen 10, Heinrich Günther, Buchstraße 22, Weimar u. Sohn in Giechhofen, Meiningen, Buchstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnter Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, andere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befürden die Annoncenbureau Kauffmann & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hofe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover s. u. Zedler & Co. in Berlin.

Nr. 77.

Mittwoch, den 3. April

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Fürst Bismarck.

Der Kanzler des Deutschen Reiches vollendete am Donnerstag, den 1. April d. J., sein siebenundzwanzigjähriges Lebensjahr. In voller Manneskraft, auf der Höhe großartiger Erfolge stehend, ist ihm gelungen, das Wort zu erfüllen, welches vor Jahren von seinen Gegnern ungläubig belächelt wurde: daß er einst einer der populärsten Männer in Deutschland sein werde. In wie vollem Maße dies Wort zur Wahrheit geworden, davon haben noch neuerdings die fast zahllos zu nennenden Kundgebungen Zeugnis abgelegt, welche aus allen Theilen des Reiches eingelaufen sind, um dem Kanzler den Dank und das Vertrauen des deutschen Volkes auszusprechen.

Um den Werth dieser Verehrung, welche dem Fürsten Bismarck von Hoch und Niedrig, im Nord und Süd unseres Vaterlandes ganz allgemein geleistet wird, richtig zu bemessen, muß man sich daran erinnern, daß die öffentliche Meinung in Deutschland dem heute so hoch verehrten Manne bei Uebernahme der Leitung der preussischen Staatsgeschäfte durchaus feindselig entgegenstand. An dem Ausbruch des zwischen der Staatsregierung und dem Abgeordnetentag entstandenen Conflicts war der Kanzler für seine Person bekanntlich nicht betheilig, aber weil er bei Uebernahme der Staatsgeschäfte in der Confrontation mit dem feindlichen Willen eintrat, die vielangekündigte Reformorganisation aufrecht zu erhalten, deshalb leitete sich die Leidenschaft des politischen Kampfes nur um so heftiger gegen den neu berufenen Staatsmann; auch die Stellung, welche die preussische Regierung in der kurzfristigen Verfassungsfrage einnahm, und die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage im deutsch-nationalen Sinne war nicht im Stande, einen Umschwung der öffentlichen Meinung hervorzubringen. Es kam die Zeit, wo zwischen Oesterreich und Preußen wegen des gemeinsamen Besitzes der Herzogthümer Jülich-Beylitz entstanden; Fürst Bismarck nahm die deutsche Frage auf; aber selbst der Inhalt der preussischen Bundesreformvorschlüge, durch welche doch die nationalen Hoffnungen um einen großen Schritt der Verwirklichung entgegengeführt wurden, überwand noch nicht das Mißtrauen, mit welchem man in Deutschland jeden Schritt des Ministerpräsidenten aufzunehmen sich gewöhnt hatte. Eine große That allein konnte die Veröhnung bringen. Die Erfolge der preussischen Waffen — der Friedensschluß, bei dem des Diplomaten Feder nicht verdrabt, was das Schwert des Feldherrn gewonnen — die Verfassung des Norddeutschen Bundes — durch diese gewaltigen Erfolge, als deren Ursachen man die Tüchtigkeit der reorganisirten Armee und die Weisheit der politischen Leitung anerkennen mußte, erzwang Fürst Bismarck sich endlich die Anerkennung, die man ihm so lange verweigert hatte.

Jetzt begann das Volk zu erkennen, daß es in der

Beurtheilung des großen Staatsmannes geirrt hatte; dieser Mann war nicht der verhasste Reactionair, der den Conflict um seiner selbst willen aufgenommen hatte, um den Verfassungsstaat zu vernichten; — nein, weiteren Blickes als seine politischen Gegner, weiteren Blickes auch als seine politischen Freunde, hatte er von zwei Uebeln nur das kleinere gewählt, und im Augenblick seines größten Triumphes zogerte er nicht, auch die Rechte des Landtags offen anzuerkennen.

Nicht plötzlich und mißlos, nicht als die rasche Folge einer blendenden Improvisation ist dem geehrten Staatsmann das Vertrauen und die Liebe des deutschen Volkes zugefallen; in schwerer Arbeit jahrelangen Kampfes hat er das Mißtrauen, welches gegen ihn erregt worden, allmählig überwunden, an dessen Stelle eine anfangs ungern geollte Anerkennung mühsam sich erworben, die im Laufe der Zeit, durch neue, große, dem Vaterlande geleistete Dienste gefördert, zu jenem Vertrauen, jener antheilnehmenden Verehrung sich entwickelt hat, welche jetzt dem Kanzler des Deutschen Reiches mit dem deutschen Volke innig verbindet.

Stark durch das Vertrauen seines erhabenen Kaisers und Königs, von der Liebe und Anerkennung des Volkes getragen, wird Fürst Bismarck, der so manchen Sieg im Dienste des Vaterlandes gewonnen, zu dessen Hilfe auch die Feinde überwinden, welche in der neuesten Zeit wider ihn aufgestanden sind, weil sie in ihm eine der festesten Stützen des Deutschen Reiches erkennen. Das deutsche Volk aber, welches weiß, wie viel Deutschland seinem ersten Reichskanzler verdankt, das deutsche Volk, welches weiß, wie sehr das neu erstandene Reich auch der ferneren Dienste des großen Staatsmannes bedarf, — das deutsche Volk wird freudig mit uns einstimmen, wenn wir ihm eine der heftigsten Hoffnungen aussprechen, daß dem Fürsten Bismarck verdrängt werde, seine segensreiche Thätigkeit noch viele, viele Jahre dem Dienste des Vaterlandes zu widmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Allgemein hat sich die Ansicht in der deutschen Presse geltend gemacht, daß der Prozeß gegen Bebel und Liebknecht den gegenwärtig von Vielen so gefährdeten Geheimbund der „Internationale“ als einen ganz ohnmächtigen und bedeutungslosen Körper dargestellt hat. Es zeige sich nun, daß sich die „Internationale“ ohne Verletzung der Urheberrechte, an der Pariser Kommune zu schreiben ließe, daß sie eine Vereinigung von Männern ist, die gerne gestrichelt sein möchten, dies zu sein aber durchaus nicht verdienen.

Da der Bischof von Cremland sich noch nicht bezogen gefunden hat, die an ihn ergangene Anfrage des Kultusministers betreffs der Exkommunikations-Angelegenheit zu beantworten, so hat der Kultusminister es für angezeigt erachtet, die Anfrage noch einmal mit dem Ve-

merken zu wiederholen, daß die Staats-Regierung nicht in der Lage ist, auf ein Einhalten der Sache sich einzulassen und daß ein weiteres Schweigen des Bischofs empfindliche Folgen für ihn nach sich ziehen müsse. Auch bei der Antwort des Erzbischofs von Köln hat der Kultusminister es nicht bewenden lassen können, sondern auch an diesen Prälaten ist die Aufforderung ergangen, zu erklären, welche Folgen die von ihm über die Bonner Professoren verhängte Form der Exkommunikation für dieselben haben sollen; nach der Beantwortung dieser Frage wird sich selbstverständlich das weitere Verfahren des Ministers richten. Hieraus ist ersichtlich, daß der Kultusminister durchaus nicht die Absicht hat, die Sache auf sich beruhen zu lassen oder die Mißachtung der Grundgebungen der höchsten Staatsbehörde seitens des Bischofs kreuzweg ruhig hinzunehmen.

Worms, 26. März. Zu der Feier des Geburtstages des Kaisers wurde der bisherige Domprobst Febr von der Militärbehörde aufgebahrt, für die katholischen Soldaten der Garnison den Militärgottesdienst abzuhalten. Dagegen der Domprobst zuerst dieser Aufforderung nachzukommen versprach, sagte er später seine dienstliche Mitwirkung bei dem allgemeinen Feste ab, „da er hierzu keine Autorisation seiner vorgesetzten Behörde habe.“ Das ist klar!

Von der badischen Grenze, 25. März. Auf den badischen Bahnen sollen Unteroffiziere unerhörter Art vorgekommen sein, so daß etwa 200 Personen eingezogen wären.

Oesterreich.

Gratz, 30. März. Von Geistlichen wird in Südböheim eine Petition um Aufhebung der Konstitution unter den Bauern verbreitet und um dieselben zum Unterschriften zu veranlassen, eine Steuererabminderung in Aussicht gestellt.

Ein Telegramm der „Bohemia“ meldet gerüchtesweise, Bismarck habe in Wien bevorstehende Schritte gegen die Jesuiten notifiziert.

England.

Jetzt ist eine Stritte ausgebrochen, der nicht wegen seiner Größenverhältnisse, sondern wegen seines eigenartigen Wesens die allgemeine Beachtung auf sich zieht. Es ist die Landwirtschaft, welche diesmal von der Bewegung betroffen wird. Am Süden der Grafschaft Warwick ist den ländlichen Tagelöhnern, welche ein höchst armeliges Leben führen, eine Ahnung aufgeblüht, daß auch sie durch vereintes Auftreten eine Besserung ihrer Lebensverhältnisse durch Erhöhung der Löhne erzielen könnten. So haben sie denn eine Versammlung berufen und als Ergebnis ihrer Beratungen den Bäckern angelobt, daß sie Karst, Hade und Pflug feiern lassen wollen, bis ihnen der höhere Lohn zugestanden werde. Von dort aus hat sich die Bewegung über die benachbarten Grafschaften verbreitet, und nun ruht die Feldarbeit in

Feuilleton.

Der Polizeigenet.

Von Emil Gaboreau.

(Fortsetzung.)

14) Vater Tabaret hatte sich wieder gesetzt und aß hastig seine kalt gewordene Suppe.

Wie ist es möglich, sagte er zu sich selbst, daß ich nicht daran gedacht hatte? Arme menschliche Natur! Mein Geist wird alt und unfähig. Und doch ist es so klar wie das Sonnenlicht und alle Umstände weisen darauf hin. Er klingelte mit einer vor ihm stehenden Glode, das Mädchen kam wieder.

Den Braten, besah er, und beilen Sie sich, daß Sie wieder wegkommen!

Ja, fuhr er fort und schnitt wüthend an der Hammelsteife herum, ja es steck ein Kind dahinter und zwar hängt die Geschichte folgendermaßen zusammen:

Die Wittve Lerouge dient bei einer vornehmen Dame von großem Vermögen, deren Mann, vermutlich ein Seeoffizier, eine weite Reise antritt. Die Frau unterhält mittlerweile Liebeshändel und wird guter Hoffnung. Sie vertraut sich der Wittve Lerouge an und hält mit ihrer Hülfe eine heimlich Niederkunft ab.

Er klingelte wieder. Manette, das Dessert, und dann wieder hinaus mit Ihnen!

Gewiß, ein solcher Herr hätte kein solches Küchengebiet verdient.

Er würde sogar in Verlegenheit kommen, müßte er sagen, was er gegessen hat oder in diesem Augenblicke ist. Schade um das schöne Brinnencompot!

Aber das Kind! murmelte er, wo ist das Kind geblieben? Sollte man es umgebracht haben? Nein, denn

als Mithuldige an einem Kindesmorde hätte die Wittve Lerouge aufgehört, furchtbar zu sein.

Auch hat der Liebhaber sicher gewollt, daß es am Leben bleibe, weshalb man es unserer Wittve zur Erziehung anvertraute, der man später wohl das Kind selber, aber nicht die Beweise seiner Geburt und seines Daseins wegnehmen konnte.

Das ist der Punkt. Der Vater ist der Herr in dem prächtigen Wagen und die Mutter Niemand anderes, als die Frau, die manchmal mit dem hübschen jungen Manne zum Besuch dahin kam.

Daher hatte also die Wittve Lerouge ihr gutes Leben — natürlich! Es giebt Geheimnisse, die mehr eintragen, als ein Weinberg in der Champagne, und obendrein hatte sie zwei Leute zu schreiben.

Da sie sich einen Liebhaber hielt, mußte sie freilich bei zunehmendem Alter von Jahr zu Jahr mehr gebrauchen. Arme menschliche Natur, das Herz will auch sein Recht haben.

Veber zog sie den Schraubstock zu scharf an und er zerbrach.

Sie broste, die Leute bekamen Angst und sagten sich: „Machen wir der Sache ein Ende!“

Aber wer kann das Geschäft auf sich genommen haben? Der Vater? Nein, der ist zu alt.

Es muß der Sohn gewesen sein, der den Ruf seiner Mutter retten wollte, der madere Jungel! Er hat die Wittve kalt gemacht und die Babette ins Feuer gesetzt.

Mittlerweile hielt Manette ihr Ohr an das Thürschloß und lauschte aus Liebesträfen.

Von Zeit zu Zeit vernahm sie ein Wort oder einen Fluch, oder hätte einen Faustschlag auf die Tischplatte fallen, aber das war auch Alles.

Wahrhaftig, dachte sie, seine Franzzimmer spazieren ihm im Kopfe herum. Sie haben ihn eingestrichelt, daß er nächstens Vater werden soll.

Endlich konnte sie sich nicht mehr halten; sie öffnete ganz leise die Thür.

Der Herr hat seinen Kaffee verlangt? fragte sie furchtsam.

Nein, aber bringen Sie ihn nur her, sagte Vater Tabaret.

Er wollte ihn in einem Zuge hinuntertrinken und verbrühte sich dabei so gehörig, daß ihm der Schmerz sofort das verloren gegangene Bewußtsein der Wirklichkeit wiedergab.

Donnerwetter, brumme er, ist das heiß! Eine wahre Teufelsgeschichte, sie bringt mich noch ganz außer Rand und Band.

Die Leute im Gerichtshof haben ganz Recht, ich bin wirklich zu lebensgefährlich.

Aber wer von ihnen hätte denn auch wohl durch die bloße Kraft seiner Logik die Geschichte wieder im Zusammenhang aufgefaßt? Geheul wahrhaftig nicht, der arme Teufel, der schon vertriehlich, gemüthlich und niedergeschlagen sein wird! Ob ich Herrn Daburon aufsuche? Nein, noch nicht.

Ich brauche die Nacht, um gewisse Einzelheiten noch einmal schärfer zu durchdenken und meine Ideen wieder zu ordnen.

Andererseits aber, bleibe ich hier zu Hause und das allein, so geht mir diese ganze Geschichte das Blut so im Bewußtsein, daß ich im Stande bin, jetzt gleich nach Tisch einen Schlag zu bekommen.

Um — jetzt weiß ich's, ich will zu Frau Gerdy gehen und mich nach ihrer Gesundheit erkundigen. Vor einigen Tagen war sie recht lebend. Auch kann ich ja da mit Noel plaudern und mich etwas zerstreuen.

Er stand auf, zog seinen Oberrock an und nahm Hut und Stock.

Der Herr geht aus? fragte Manette.

Zu wohl.

Hesford, Oxford, Leicester, Somerset, Northampton, Norfolk, Essex, Worcester.

Belgien.

Brüssel, 30. März. Der heutige 'Moniteur' meldet: Frankreich hat von der ihm im Artikel 40 des Handelsvertrags eingeräumten Befugnis Gebrauch gemacht und den Handelsvertrag mit Belgien gekündigt. Die Wirksamkeit desselben erlischt demnach am 28. März 1873.

Frankreich.

Verailles, 30. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung drückte Thiers den Wunsch aus, bevor die Versammlung sich vertaue, einige Bemerkungen an dieselbe richten zu dürfen. Das Bestreben der Fractionen sei stets, Beunruhigung hervorzurufen, doch sei die Ordnung in keiner Weise gefährdet; dieselbe sei vielmehr vollkommen gesichert, Dank der Armee, welche eine Armee des Geistes sei, stets bereit, dasselbe zur Geltung zu bringen. Die Regierung biete Alles auf, um mit der Majorität im Einklang zu bleiben. Der europäische Friede sei in keiner Weise bedroht. Frankreich soll weder Isoliert, noch ohne Allianzen. Die europäischen Mächte verlangen von Frankreich durchaus nicht die Einsetzung einer bestimmten Regierungsform, wohl aber begehren sie, nicht weil sie ein Recht dazu haben, sondern als Nachbarn Frankreichs, Ordnung. Europa wisse, daß Frankreich sich wieder sammle, daß es seine Armee wieder in Stand setze. Die wahre Revolution sei, Frankreich wieder aufzurichten und es zu dem zu machen, was es sein muß. Niemand beschuldige den Frieden zu behrohen; überall herrsche Zurückhaltung; Niemand denke daran, sich mit ober gegen irgend Jemanden zu verbinden. Es sei nicht in die Hände zu befürchten, weder für die Ordnung, noch für den Frieden.

Wie verlautet, wird die National-Versammlung morgen noch einen Credit von 8 Millionen votiren, von denen 6 Millionen für Reparatur der Kriegswaffen und 2 Millionen für die Fabrication von Patronen bestimmt sind.

Herr Thiers ist durch den britischen Botschafter Lord Lyons officiell davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die englische Regierung keine Modification irgend welcher Art in dem gefälligten Handelsvertrag während der noch einjährigen Vertragsdauer zulassen werde.

Spanien.

Der König hat kürzlich eine Reue über die freiwilligen Willigen abgehalten, bei der sich das Publicum sehr toll, aber rückwärts voll gezeigt. Man betrachtet den König als einen zeitweiligen Geist von gutem Willen, dem es an Kraft und Einsicht gebricht die Schächerer aus dem Tempel zu treiben. Häufig ist aufgefalleu immer wieder das Verlangen ausprechen zu hören: Leopold von Hohenzollern oder noch lieber den Prinzen Friedrich Karl auf dem spanischen Thron zu sehen. Noch auffallender ist daß zum erstenmal eine Zeitung — der 'Imparcial' — genogt hat die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht vorzuschlagen. Diese wäre hier unendlich viel besser angebracht als in Frankreich.

Amerika.

New-York, 29. März. Gestern fand in Californien ein Erdbeben statt, das in mehreren Ortschaften bedeutenden Schaden verursachte.

Im nördlichen Theile Mexicos herrscht Anarchie. Die Anzuzugenden wurden zwar geschlagen, haben aber in Folge erhaltener Verstärkungen wieder die Offensive ergriffen und Zacatecas von Neuem besetzt.

Aus Halle und Umgegend.

Für das Sommersemester 1872 sind auf der Universität folgende Vorlesungen über deutsche Geschichte, Landes- und Staatskunde, deutsches Recht, deutsche Kunst, Literatur und Kulturgeschichte angekündigt worden: Deutsche Rechtsgeschichte, Professor Dr. Meier. Deutsches Verbot- und Recht, Dr. Kallig. Deutsches und Preussisches Staatsrecht, Prof. Dr. Anshütz. Preussisches Landesrecht, Geh. Justiz-Rath Prof. Dr. Witte. Preussische Familien- und Erbrecht, Prof. Dr. Dernburg. Preussische Verfassung- und Verwaltungsgeschichte von 1411 bis 1866 Prof. Dr. Schmoller. Geschichte des Deutschen Reichs im

Kommt der Herr spät wieder? Bieleicht. Aber der Herr kommt doch überhaupt diese Nacht wieder? Das kann ich noch nicht sagen. Eine Minute später klingelte Vater Tabaret an der Etage Thür seiner Freundin.

Frau Gerdy hatte eine sehr elegante Wohnung. Sie hatte ihr gutes Auskommen, das durch Neels steigende Praxis noch bedeutend vermehrt wurde. Frau Gerdy lebte sehr zurückgezogen und empfing außer einigen Freunden Neels, die dieser manchmal bei sich zu Tische sah, fast keinen Besuch.

Während der fünfzehn Jahre, die Vater Tabaret schon mit ihr verkehrte, hatte er Niemanden bei ihr getroffen, als den Pfarrer der nächsten Kirche, einen früheren Lehrer Neels und den Bruder der Frau Gerdy, einen pensionirten Obersten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Dem in Straßburg erscheinenden 'Niedererr. Courier' schreibt man aus Lauterburg: 'Die Zeit naht heran' — sagte mit mein Nachbar, ein draver katholischer Bauersmann, der, weder lesen noch schreiben kann. — Welche Zeit?

Mittelalter, Prof. Dr. Dümmler. Preussische Geschichte im Mittelalter, Dr. Ewald. Angefächsigte Literaturgeschichte, Geh. Rath Prof. Dr. Leo. Wolfram von Eschenbach Parzival, Prof. Dr. Zacher. Schades altheutisches Leben, Derselbe. Geschichte der neueren Deutschen Literatur seit Goltzsche, Prof. Dr. Jahn.

Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde in verschiedenen Kreisen festlich begangen.

Die erste Oper der Saison 'Der Troubadour,' welche vor ausverkauftem Hause stattfand, erfreute sich eines so durchschlagenden Erfolges, daß man jedes Mißtrauen in die Leistungen beiseite und im Interesse der Kunst jede Mißgunst zurückdrängen muß. Die Leitung der Oper unter Herrn Capellmeister Molnar war eine sehr tüchtige, die Ensemblebesetzung durchaus exact. Als gediegene Sänger lernten wir kennen: Herrn von Bognart (Lena), Herrn Weder (Manrico), Fräulein Kaufmann (Leonore), Fräulein Langner (Agucena, — nur das Spiel durfte etwas lebendiger sein), endlich auch die Sängerin der Ines. Diese kurze Notiz beanjucht weder den Werth einer Kritik, noch verdient sie als Reclame betrachtet zu werden; wir geben mit ihr einfach der Wahrheit die Ehre, wie wir es dem etwa noch zu wartenden Publicum schuldig sind.

Gestern um die Mittagstunde brannten in der Imprägnier-Anstalt des Herrn Zimmermeisters Helm an den Dampfbofen die Telegraphenstangen in einem Trockenofen.

Ein zweiter Brand fand gegen Abend in einem Hintergebäude des Hauses Leipzigerstraße Nr. 6 statt. Das Feuer wurde bald bekämpft. — Spaß machte es den Zuschauern, daß bei dem erstwähnten Feuer eine große Spritze von zwei Leuten die Vorkaufsfrage hinaufgezogen wurde, der ein Feuerwehrmann gemüthlich per Drohpfote folgte.

In unserer letzten Notiz über die Saalshloß-Actien-Vierbrauerer ist in einigen Exemplaren stehen geblieben: 'Bauen' anstatt 'Brauen' und 'Baugeräthe' anstatt 'Braugeräthe.'

Während vielfache Stimmen sich gegen die Aufstellung von Schaubuden auf dem großen Berlin und dem Königsplatz ausgesprochen haben, freuen sich die Bewohner von Glesau des Strimmerischen Metamorphosen-Theaters auf dem Worigzinger und der dort sich tummelnden frischen Kinderbesaar. Dem Interesse der Kinder folgt aber in solchen Dingen erfahrungsmäßig das Interesse der Erwachsenen, und so finden wir denn in dem, mit 2 Ellen hohen Kunstfiguren 'arbeitenden' Theater stets alle Plätze bis auf die Bankchen mit gespannt lauschendem, manchmal sich amüthrenden Publicum besetzt.

Provins.

Zeit. Der in Meuselwitz mit mehreren Tausend Thalern durchgegangene Postdirector Wettermann wurde, wie wir hören, in Mentone von einem sich jetzt dort aufhaltenden früheren Bürger von Zeit erkannt und auf Veranlassung des hiesigen Landraths, welcher augenblicklich ebenfalls in Mentone lebt, verhaftet und nach Altenburg transportirt, woselbst er bereits eingetroffen. Das Geld hat er verpielt; 2 Franken fand man noch in seinem Besitze.

Bericht

des Vorstandes des Halle'schen Verschönerungs-Vereins, erstattet in der General-Versammlung am 21. März 1872.

II.

Von sonstigen Bestrebungen des Vorstandes im verfloffenen Jahre ist folgendes zu berichten.

1. Die Chauffeen von Halle, vornehmlich der Tract vom Leipziger Thore bis zum Stein- und Geistthore und nach Wittenkind bilden für einen großen Theil der Einwohner den hauptsächlichsten Promenadenweg. Im Verlaufe der Zeit sind die dortigen früher sehr schönen schattigen Bepflanzungen überständig geworden. Die Pappeln trocken von oben ein. Viele sind seitdem beseitigt. Die entstandenen Lücken sind ungleichmäßig mit verschiedenen Baumarten ausgefüllt. Mit einem Worte: diese Alleen sind dermalen in einem Zustande des Verkommenseins, wie ihn die

fragte ich umbefangen. — Stellen Sie sich nicht unwissend, antwortete mein Nachbar, gehen Sie nach Rastadt und sehen Sie die Wunder, welche Gott täglich vor Augen der ganzen Welt dort fund giebt. Alle Scheiden der Stadt bedecken sich während Nacht mit Kreuzen, Koblenköpfen und Crucifixen, die im Glase selbst incrustirt sind. Es hilft nichts, daß man diese Scheiden herausnimmt, die Figuren erscheinen sofort auch auf den neuen, und wenn die Bewohner die Köden vor den Fenstern schließen, so sieht man die Zeichnungen auf den Fenstern. Auch die Windlesten müssen daraus mit werden, daß der liebe Gott des Uebermuthes die Häretiker müde und daß der Tag herannaht, wo das katholische Kreuz allen Bismarcks und Conjointen zum Trost wieder Herrin der civilisirten Welt sein wird. Dies hört man in unserer ganzen Gegend und am Rhein entlang, von Lauterburg bis Bismarck. Ein Theil der Bewohner unserer Dörfer pilgert, wie es heißt, seit ungefähr acht Tagen nach Rastadt und kommt von dort zurück und alle behaupten, die genannten Wunder gesehen zu haben. — Wie wir aus dahiesigen Blättern erfahren — fügt das Blatt hinzu — hat das ganze Wunder eine sehr einfache Erklärung gefunden. Das Glas der betreffenden Fenster-scheiben, die sämtlich aus derselben Fabrik stammen, hat durch ein Versehen bei der Fabrication gewisse Streifen erhalten, welche, wenn die Fenster von der Sonne beleucht

unmittelbare Nähe der Stadt nicht ertragen kann. Wir haben uns deshalb an Königl. Regierung zu Merseburg gewandt und es schweben vermalen Verhandlungen, deren Resultat sein dürfte, daß wir diese Negirung ausführen, die Stadt aber die Garantie des ordnungsmäßigen Fortbestandes übernimmt.

2. Wir haben ferner geglaubt, die durch den französischen Krieg unterbrochenen Bestrebungen, den nördlichen Graben der Worigsburg, zu einem Zugange zu den Anlagen der Wirtfelwiese zu eröffnen, fortsetzen zu sollen.

Denn das ist wohl Übermann klar, daß der jetzige Zugang über holprige enge Straßen in der zünftigen Zeit, für welche wir ja arbeiten, nicht mehr ausreichen wird. Man denke sich Halle mit nur etwa 70,000 Einwohnern (eine Voraussetzung, deren Eintritt wir nach den bisherigen Erfahrungen bei der Bedeutung der Stadt in eine ferne Zukunft keineswegs zu verlegen brauchen), man denke sich die Stadt mit den verpöthlichsten verfertigten Promenaden und frage sich: wird wohl das Publicum, welches dann sicherlich die Promenaden mehr als bisher zur wirklichen bürgerlichen Erholung, nicht mehr als Tummelplatz der losen Jugend benutzen wird, vor der Mauer der Reichthum stehen bleiben wollen? Wird man es nicht als ein wirkliches Bedürfnis erachten, daß der dort von den localen Verhältnissen geradezu gebotene breite und kürzeste Zugang an der romantischen Worigsburg vorbei, zu den von ba ab bis nach Trotha sich erstreckenden Anlagen des Saalhofes eröffnet werde?

Die Verhandlungen hierüber, welche schon seit Jahren von uns angeregt wurden, stehen gegenwärtig so, daß die maßgebende Intendantenbehörde, unter gewissen Voraussetzungen, ihre Bereitwilligkeit fundgegeben hat, einen Promenadenweg direct vom Paradeplatze aus durch den nördlichen Graben der Worigsburg bis zur Saale zu genehmigen und daß der Vorstand sich an hiesigen Magistrat mit der Bitte gewandt hat, unsern schriftlichen Antrag an diese Behörde zu fördern und zu unterstützen.

3. Der Stadtgesandter am Schimmelkötter und der Magdeburger Chauffee, dessen allmähliche Eröffnung mit der Regulirung der Promenaden durch den Seidengraben nimmehr beginnen dürfte, ist gleichfalls seit Jahren ein Gegenstand gewesen, worauf wir unsere besondere Aufmerksamkeit richteten. Wir haben vielfältig erwogen, wie diese allmähliche Eröffnung am schicklichsten auszuführen und schon gegenwärtig vorzubereiten sei, damit, wenn vermalen ein die Mauer fallen, die fertige Anlage dem früheren Frieden des Ortes wohl entsprechend dann dasthe. Sie erinnern sich der Verhandlungen unserer vorigen General-Versammlung, welche bereits diesen Gegenstand betrafen, und welche Veranlassung geben mit einem Wohlw. Magistrate darüber zu correspondiren. Es liegt diese Angelegenheit jetzt so, daß augenblicklich eine Uebereinkunft darüber, wo das in Aussicht gestellte erste Gitter anjubringen, noch nicht erreicht, daß aber wohl jeden Falls ein befriedigendes Resultat zu hoffen ist.

4. Der Königsplatz, meine Herren, zu dessen Decoration mit entsprechenden Bepflanzungen als Verbindung der Waisengangs-promenaden mit den Anlagen am Leipziger Thore wir bereits zwei Mal an Hohenhiesigen Magistrat Anträge richteten, welche aber immer abgewiesen werden mußten, weil jene Bepflanzungen mit dem Wohlmarkte sich nicht vertragen haben würden, der Königsplatz ist jetzt von dem Wohlmarkte befreit. Auch erhebt sich dort das neue Haus, ich möchte sagen, Palast der Stadtschützengesellschaft, dem solche Anlagen, wie die Anlagen dem Palaste, wohl zur Hande reichen würden.

Sie können, meine Herren, mit Sicherheit darauf rechnen, daß diese Anlagen nimmehr bald zur Ausführung kommen werden. Hat doch unser verehrter Mitbürger, Herr Helm, der bereits bei einem der früheren zurückgewiesenen Anträge Zeichnungen der Annohner bis auf Höhe von 300 % zusammengedruckt hatte, und verpöthend, solche Beiträge der Weisheitsbesitzten, ohne welche dies Werk wohl schwerlich hergestellt werden könnte, dem solche Anlagen sind theuer, wiederum anzugehen.

5. Der Zugang zur Wirtfelwiese, der vom Jägerplatze aus (von dem andern, noch immer durch Teufelschmuck schwer besudelten (schweigen wir) ist, da wo er zwischen dem nördlichen Abhange des Jägerberges und dem Waischen Grundstücke hindurch führt, sehr häßlich. Wir

tet werden, schwarz erscheinen und mit einiger Phantasie zu einem Kreuze oder zu irgend einer anderen Figur contrahirt werden können.)

— (Radical-Mittel gegen Trichinen.) Den mit Trichinen behafteten Patienten läßt man einen mit Essig getränkten Watemörber verschlucken; dadurch geschieht im Magen desselben folgende chemische Zerlegung: der Essig verbindet sich mit dem Kalke der Trichine und bildet essigsauren Kalk, welcher löslich ist. Vom Watemörber verbindet sich der Vater mit der freigeordneten Muttertrichine, die in Folge dessen Runge erzeugt, welche sammt ihren Eltern von freigeordneten Wörber getödtet werden. Wunderebens dürfte dieses Mittel ebenso viel helfen, wie Ravallona arabica.

— Die Stadt Gapsal in Rußland wurde am 7. März 6 Uhr 40 Minuten Abends plötzlich, durch einen gewaltigen Bligstrahl erleuchtet, dem einige Secunden darauf ein einziger sehr starker Donnererschlag und ein einige Secunden dauerndes Rollen folgte. Gleich darauf trat ein eisigkalter, dichter Nebel ein.

London, 29. März. Wie hierher berichtet wird, haben gestern in den Kohlengruben zu Altherton unweit Bolton schlagende Wetter stattgefunden, in Folge deren 28 Arbeiter getödtet, 11 verlegt wurden.

hatten gehofft, daß eine neue, der frequenten Passage und der Bedeutung des Grundstücks besser entsprechende Befriedigung der kurzen Strecke, wo der Jägerberg an die Poststraße angrenzt, an Stelle des jetzigen primitiven und defekten Holzstraßens treten und dem etwas mühsam durch dieses hinteren Theil des Jägerberges ein Ende machen, was aber eine höchst wünschenswerthe Verbreiterung des Weges genähren werde.

Da aber diese Regulirung vorläufig noch nicht zu erwarten war, so entschlossen wir uns endlich noch im vorjährigen Herbst, wenigstens einigermaßen an dieser Stelle aufzuräumen und durch Anpflanzungen zu verdecken, was dort Unschönes sich darstellte.

Wir haben ferner nicht unterlassen, Wünsche in Betreff besserer Reinigung der Promenaden und ungepflasterten Wege, sowie der riehenden Gasse-Gräben vor dem Leipziger- und Geistthore, der Benutzung trockener Gassen zur Ausgießung von Schmutzwässern, und in Betreff der Anordnung eines späteren Verkehrs der Dreiecksbrücke den Behörden vorzutragen. Welche Erfolge diese Bitten hatten, ist der gesehrten Versammlung bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsal.

e. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bei der Beratung über die Demittigung eines Panischquantums v. 20000 Mkr. zur Kuzung eines neuen Nothstranges nach der Königsstadt bemerkt, daß es zwar zweckentsprechender sei, ein größeres als ein neunzölliges Noth zu

legen allein die kaulischen Verhältnisse der Schifferbrücke ließen höchstens nur ein neunzölliges, resp. ovales zehnzölliges zu. Die Versammlung entschied sich für ein neunzölliges.

Einfender erlaubt sich nun die Frage, ob, wenn überhaupt ein weiteres Noth zweckmäßiger ist, nicht zwei oder drei Nothstränge, die nachher wieder vereinigt werden, parallel neben einander gelegt werden können, oder ob man ein größeres Noth nicht unter die Träger legen kann?

Kirche und Schule.

Vom Oberhein, 24. März. In einem Artikel der R. Z. über weibliches Unterrichtsweisen im Elsaß wird die deutsche Volksschule der Vernachlässigung des weiblichen Handarbeitsunterrichts gesehen. Dieser Vorwurf ist bezüglich des Großherzogthums Baden nicht begründet. Schon ein Edict von 1803 verpflichtete die Gemeinden, wenigstens den Winter über eine Jungfernschule zu halten, in welcher durchaus die Mädchen im Spinnen, Stricken und Nähen in besonderen Stunden durch aufzustellende Lehrerinnen unterrichtet werden. Seit 1836 wurde diese Verpflichtung in allen Gemeinden mit Strenge durchgeführt und sämtlichen Schülerinnen mindestens von zurückgelegten 11. Lebensjahre an der Besuch der Arbeitsschule während des Winterhalbjahres auferlegt. Das neue Volksschul-Gesetz von 1868 überißt dem Ortschulrathe, den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten während des Sommers auszuweisen; in diesem Falle sind die Mädchen der vier letzten Schuljahrgänge zur Theilnahme verpflichtet. Wo der Un-

terricht das ganze Jahr hindurch dauert, beschränkt sich jene Verpflichtung auf die drei letzten Schuljahre. Eine ausführliche Vollzugsverordnung regelt diesen Theil des Volksschulwesens. Die Lehrerinnen, auf dem Lande in der Regel die Lehrersfrauen oder Altklerikerin, lassen allerdings Manches zu wünschen übrig. Allein seit zwei Jahren hat auf Anregung der Großherzogin, welche diesem Unterrichtsweige besondere Sorgfalt jumentet, das Central-Comite des weiblichen Frauenerwerbs in Karlsruhe die Ausbildung von Arbeitsschülerinnen in die Hand genommen. In fünfmonatlichen Kursen, deren in jedem Jahre zwei Statt finden, werden je 25-30 Frauen für die Erhellung eines methodischen Klassenunterrichts vorbereitet. Schon jetzt wird in vielen Gemeinden, namentlich der Bodeusegegend, zu großer Befriedigung der Mütter, ein geordneter methodischer Klassenunterricht erteilt. Wenn man auf diesem Wege beharrlich fortsetzt, so wird sich der weibliche Handarbeitsunterricht auch nach seiner erzieherischen Seite bald eine würdige Stelle unter den Unterrichtsfächern der Volksschule erringen. Möge die für das Volkswohl allerdings überaus wichtige Angelegenheit bald überall in Deutschland die verdiente Förderung finden!

Börsen-Versammlung in Halle.

2. April 1872.

An der heutigen Nachfeier der Festtage fanden nur unerhebliche Geschäfte sta t; Stimmung und Preise daher als nur unverändert anzunehmen.

Belantmachung.

Das Kreis-Ordnungs-Geschäft für die Stadt Halle a/S. wird in diesem Jahre in der Weise erledigt, daß am

- Freitag den 12. April,
Sonabend den 13. April,
Montag den 15. April und
Dienstag den 16. April

von 7 Uhr Morgens ab die Musterung der Militairpflichtigen in den Localen des Bürgergartens und

Mittwoch den 17. April cr. von 8 Uhr Morgens ab

die Voosung und im Anschluß hieran die Klassificirung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften für den Fall einer Mobilmachung rüchsiglich ihrer bürgerlichen Verhältnisse auf hiesigem Rathhause stattfinden wird.

Die hier bereits schriftlich aufgenommenen Militairpflichtigen werden den Tag, an welchem sie erscheinen sollen, durch spezielle Ordre erfahren, dagegen werden diejenigen Militairpflichtigen, welche hier in letzterer Zeit zugezogen oder es sonst verabümt haben, sich zur Stammmrolle anmelden, hierdurch aufgefordert, diese Meldung unter Vorweis des Voosungsscheines eoen. der im ersten Concurrenz-Jahre sich befindenden des Aufschreibens spätestens bis zum 8. April in unserm Militair-Büreau nachträglich anzubringen, bei welcher Gelegenheit ihre Voorderung erfolgen wird.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß diejenigen Eltern (resp. Väter oder Mütter), welche eine Reclamation um Zurückstellung oder Befreiung ihrer Söhne vom Militairdienste eingereicht haben, am Musterungstage des Reclamirten zugegen sein müssen, andernfalls zu gewärtigen haben, daß die betreffenden Reclamationen ohne Weiteres zurückgewiesen werden, sowie daß die Reclamanten des beurtheilten Standes bei Prüfung ihrer Gesuche im Klassifications-Termin ebenfalls zugegen sein müssen.

Halle, den 26. März 1872.

Der Magistrat.

Das Bureau der 2. Compagnie des Bezirks-Commandos Halle, 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments befindet sich am Marktthor 15. Halle, den 2. April 1872. 3. A.: Dannhauer, Bezirksfeldwebel.

Realschule.

Der Unterrichtscursus der Realschule beginnt im Sommer-Semester d. J. am 9. April. Die zur Prüfung der zur Aufnahme bereits angemeldeten Schüler wird am 8. April im Realschulgebäude abgehalten und beginnt um 8 Uhr Morgens; zu derselben sind Papier und Feder mitzubringen. Die Aufzunehmenden haben das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule und eine Bescheinigung über die wiederholte Schutzpockenimpfung vorzulegen. Halle, den 30. März 1872. Dr. Schrader.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung der angemeldeten Schüler findet für die einheimischen Sonnabend den 6. April, für die auswärtigen Montag den 8. April von 8-11 Uhr im Schulgebäude statt. Fernere Meldungen müssen unberücksichtigt bleiben. Nasemann.

Pockenimpfung.

Ich impfe Mittwoch den 3. April Nachmittags 3 Uhr. Dr. Kunze.

Tüchtige

Metalldreher

finden dauernde Beschäftigung bei

Vaas & Littmann.

Eine tücht. Reisenden auf Zeitschrift. sucht A. Erlecke, Rannischstr. 12, 1 Tr.

Gute Arbeiter erhalten dauernde Beschäftigung H. Ulrichsstr. 35, 3 Tr.

Alle Brannen-, Schachtarbeiten u. s. w. werden zu billigen Preisen angenommen von F. Dietrich, Viehweidenstr. 11.

Kräftige Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung Eichorienfabrik, am Kirchthor 5.

Ein zuverlässiger Knecht sofort gesucht Wilhelm Rauchfuß, H. Berlin 2.

Wichtigen Hausknecht sofort gesucht Goldner Pfug.

2 ordentl. Drechsler, welche Dingergruben mit herausschleppen, werden sof. gef. H. Ulrichsstr. 27.

Einen Mann zum Drehsen, Lohn 4 M, sucht Leipzigerstraße 80.

Einen Arbeiter und zwei Frauen zum arbeiten an d. Kopfenheimpresse f. l. Gasse 18.

Einen Lehrling sucht sofort Gaußsch, Schuhma. ermsir., Parfüßerstr. 16.

Einen Kaufburschen, anständ. Eltern, sucht C. Bendheim, Leipzigerstr. 1.

Einen Kaufburschen H. C. Weddy-Pönke.

Ein Kaufbursche von 14-15 Jahren sofort gesucht Hebwigstr. 2, 1 Tr.

Zwei kräftige Burschen erhalten dauernde Beschäftigung Schwanngasse 8.

Zwei ordentliche Jüngens finden Arbeit Merseburger Gasse 14.

Ein anst. Mädchen von 14-16 Jahren findet sofort einen Dienst Brunnenplatz 7.

Ein anständ. Hausmädchen wird bei hohem Lohn aufs Land, unweit Halle, mit guten Zeugnissen versehen, socht gesucht. Näh. Viehweidenstr. v. d. Rannischentore 2.

Ein anst. Mädchen von 15-16 Jahren findet sofort leichten Dienst gr. Klausstr. 34.

Haus- u. Viehmädchen, Knechte, Haus- u. Kellnerb. f. Fr. Fleckinger, H. Schlam 3.

Ein anst. Mädchen mit guten Zeugnissen, wird zum 15. April oder 1. Mai gesucht Steinweg 26.

Ein Dienstmädchen, Haus- u. Kellnerbursche sucht Wöllberg 16.

Ein anst. Mädchen oder unabhängige Frau für den ganzen Tag zu leichter Arbeit sofort gesucht Kirchthor 15, im Vorderhaus 2 Tr. r.

Eine Aufwärterin sucht Schulberg 14.

Ich suche ein reinliches ehliches Mädchen als Aufwartung Wwe. M. Schulze, H. Steinstr. 5.

Mädchen im Nähen geübt f. Geisstr. 45.

Ein Stud. wünscht einen Schüler der mittl. Klasse Nachhilfestunden, am liebsten Math., zu ertheilen. Off. S. 27, in der Exp. d. Bl.

Reinlichster aller art werden sauber gefertigt. Zu erfragen beim Portier der Universitätsstr.

Ein junges Mädchen, achb. Eltern, von außerhalb, sucht in einem Laden oder zur Stütze der Hausfrau Unterkommen. Meldungen Königsstr. 18, Seitengeb. part.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 4 Kammern, nebst übrigen Zubehör ist an eine ruhige Familie zu vermieten, 1. Juli d. J. zu beziehen großer Sandberg 13.

Steinweg 13 ist die 3. Etage, bestehend in 6 heizbaren Zimmern, einigen Kammern und Zubehör mit Gartenbesuch, für den jährl. Preis von 200 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung nebst Zubehör zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermieten.

Das Parterre-Logis, Rathhausgasse 8, 3 St., 2 Kammern, Küche u. s. ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

G. Schwarzwälder.

Wöllberger Weg 9, 1 Tr., 2 St., 2 K., R. u. m. Gartenpr. 1. Juli cr. zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung, best. aus 2 St., Küche sof. zu beziehen gr. Berlin 10.

1 Victualienkeller nebst Wohn. an ruh. anst. Leute 1. Juli zu verm. Schulberg 20.

Möbl. Stube u. Kammer an einen Herrn zu verm. Schülershof 6, 2 Tr.

Möbl. Stube u. Kammer an 1 resp. 2 Herren sof. zu verm. Bahnhofsstr. 12, 3 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Cab. ist zu vermieten und sofort zu beziehen gr. Brauhausgasse 31, 1 Tr.

Möbl. St. u. K. verm. H. Märkerstr. 8.

Eine fein möbl. Wohnung ist sofort zu verm. Brunschwarte 16 b, 1 Tr.

Eine möbl. Stube nebst Kabinett sofort zu vermieten H. Klausstr. 13.

Schlafstelle Leipzigerstraße 44, 1 Tr.

2 Schlafst. m. K. Weidenplan 14, i. S. r.

1 anst. Herr wird als Mitbewohner einer möbl. St. verlangt Königsstr. 22/23, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. October d. J. ein Familienlois von 3-4 Stuben, einigen Kammern und sonstigem Zubehör. Adressen unter F. G. werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1. October beziehbar, wird zu mieten gesucht. Offerten unter Schiffr. S. 17 befördert die Exp. d. Bl.

Zum 1. Juli werden 3 St., 3 K. nebst Zubeh. gesucht. Miethe pränum. Offerten wolle man B. 100 in der Papierhandlung d. Vrn. Pfug, Kleinmieden 10 niederlegen.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. Juli eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Näheres gr. Ulrichsstraße 21, 1 Tr.

Ich suche zum 1. Juli c. eine aus 3 Stuben und 2-3 Kammern u. zugehörige Wohnung. Offerten bitte ich bei mir abzugeben.

Halle, den 2. April 1872.

Kämpfe, Rechnungsrath, Parfüßerstraße 11.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s., sofort zu beziehen, wird gesucht. Adressen abzugeben bei Frau Auguste Weyerling, Rannischstr. 17.

Ein Beamter sucht ein Logis vor dem Königssthor, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Pr. 60-75 M., zu beziehen und gutt gefällige Offerten unter Schiffr. Z. 14 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung und ein großer gepflasterter Raum im Preise von 80-100 M. wird zum 1. Juli zu beziehen gesucht.

Ferd. Meyer, Weberfabrik, Fischerplan 11.

Ein Logis im Preise von 34 bis 36 M. wird von e. paar Leuten baldigt zu mieten gesucht. Auskunft ertheilt große Märkerstraße 5, hinten im Hofe.

H. S.

Stube, 2 R. oder 2 St., 1 K. u. Zubeh. zum 1. Juli von ruhigen Leuten gesucht. Anmeldungen evd. H. Steinstr. 5, 2 Tr. r.

Stube, R. u. K. wird von ordentl., pünftl. J. W. z. 1. Juli gef. Adr. P. C. Exped.

Zum 1. Juli werden 3 unmöblirte Zimmer, parterre oder 1. Etage, dauernd zu mieten gesucht.

Offerten werden erbeten unter D. D. 100 in der Expedition d. Bl.

Mein Unterricht in weibl. Handarbeiten f. gr. u. H. Kinder beginnt am 4. April von 9 bis 12. Marie Cuno, Märkerstraße 26.

H. Ulrichsstraße 15.

Erbsen mit Mehl.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 1. April 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. ein.	Luftdr. Bar. ein.	Luftdr. Bar. ein.	Luftdr. Bar. ein.	Wind
Morgs. 6	332,21	3,84	91	8,6	W
Mittags 2	331,49	3,04	59	11,1	—
Abds. 10	330,33	3,02	94	5,3	—
Mittel	331,34	3,80	81	8,3	—

Wasserstand der Saale bei Halle. Am 1. April Abds am Unterpiegel 1,38 m. Am 2. April Morg. am Unterpiegel 1,40 m.

Bett- und Matragendress, Inlett empfiehlt

Bernhard Cohn, 4. Leipzigerstraße 4.

Selbstgefertigte Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen ...

P. P.

Halle a. S., den 1. April 1872.

Mit heutigem Tage nahm ich meinen Bruder Otto Bethmann als Theilhaber in das von mir seither unter der Firma R. Bethmann betriebene Geschäft auf, welches wir fernerhin unter der Firma Gebrüder Bethmann fortführen werden.

Gebrüder Bethmann

Hochachtungsvoll R. Bethmann.

Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir bei vorkommendem Bedarf unter

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Halle a. S., gr. Steinstrasse Nr. 63

zur geneigten Berücksichtigung.

Gebrüder Bethmann.

Eiserne Bettstellen mit Bandeisengurten, desgl. Spiral-Matragen empfiehlt in Auswahl billigst Wilh. Heckert, gr. Ulrichsstr. 60.

6 Breitestraße 6

werden Lumpen, Knochen, Eisen u. s. w. fortwährend nur zum höchsten Preise gekauft Th. Gille, 6 Breitestraße 6.

Meine Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente, feinem Maschinen und für Einrichtungen von electrischen Klingeln und Haus-telegraphen befindet sich vom 1. April ab nicht mehr Bechershof Nr. 8, sondern Paradeplatz Nr. 1, im Hause des Herrn Restaurateur Saff.

Hermann Woeller, Mechaniker u. Optiker.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Kenntniss, daß ich von heute ab Barfüßerstraße Nr. 1 im Hause des Herrn Buchhändler Anton wohne.

Eckstein, Buchbinder.

Heute verlegte ich mein Cabinet zum Haarfärben, Frisieren und Barbieren aus Leipzigerstraße 47 nach Leipzigerstraße 58, drittes Haus vom Leipziger Thore, und bitte, das mir in allen Locale zu Theil gewordene Vertrauen auch in dem neuen bewahren zu wollen.

Halle, den 2. April 1872.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Gästen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Restauration von großen Schlämm Nr. 8 nach der H. Klausstraße Nr. 13 verlege. Mein eifriges Bestreben wird es sein, das mir so lange geschenkte Vertrauen, auch fernerhin zu erhalten.

Ergebenst Fr. Ruprecht, Restaurateur.

Gardinen-Verzierungen, Spiegel-Rosetten, Hut- und Mantelbägen, Bilderrägel etc. empfiehlt billigst C. F. Ritter, 42. gr. Ulrichsstraße.

Grab-Monumente in Marmor u. Sandstein, Eisen-Grab-Kreuze u. Sitter billig und schön am Mohlpf., Dessauerstr. 4.

Sehr fetter Kieler Sprotten, a Pfund 6 Sgr., fetter Kieler Büdinge erhalt wieder Boltze.

Fette geräucherter Aale erhalt Boltze. Frischen amerik. Pferdehahn-Saats-Mais August Mann, Schiffsaale.

Beste Holzfohlen offerirt August Mann, Schiffsaale.

Prima 1871er gebadene tüchtige Pflanzen, keine ordinären 2- oder 3jährige saure thüringische, wozon 25 Pfund auf 1 Zohler kommen, offeriren 12 Pfund für 1 1/2, 25 Pfund für 2 1/2 Halle a. S.

W. L. Mennicke & Co., Leipzigerstraße 53.

Fettes Mastfischfleisch, das Pfund 4 Sgr 6 d., verkauft Oberglauca 40. Ein neugebautes Haus ist an reelle Selbstläufer zu verkaufen Wilhelmstraße 19.

Neuen americ. Erbsen-Mais offerirt Frichou Frische.

Ein Pferd, Schweifschuß, sehr gut zum Reiten und Fahren, steht zu verkaufen im Gasthof „zum schwarzen Bär.“

Serfenstroh und langes Roggenstroh H. Brauhausgasse 11.

Das Haus Schulberg 3 ist bei 4. April Nachm. 2 Uhr zum Abbruch zu verkaufen.

Auction.

Freitag den 5. April a. c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen Schulberg 3 wegen Hausverkauf und Domicilveränderung die sämmtlichen Möbel aus 6 Stuben, von verschiedenen Holzarten, Vestibülen, mit und ohne Matragen, Haus- und Küchengeräthe, sowie verschiedene andere Sachen versteigert werden. F. Fehling, Auct.-Commissar.

Große Klausstraße 13

sind gutgehaltene Möbel zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Madagons-Möbilar wird zu kaufen gesucht Schillershof 15.

Eine Kommode wird zu kaufen gesucht bei Schmidt, Martinsgasse 8/11.

Zu verkaufen ein Kasten für Schiller und eine Kinder-Bettstelle gr. Sandberg 4 bei Gold.

Ein altes Pult ist billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 54, 2 Tr.

Von Donnerstag den 4. April steht ein Transportgroßer und kleiner halbenjähriger Landtschweine zum Verkauf im „goldenen Flegel“ in Halle. Buch aus Dierfeld.

Ferkel.

halbenjährige und geschnitten, verkauft das Amt Giebichenstein. Ein Schwein z. Schl. verk. Papfenstr. 17 a. 500 % gegen sichere Hypothek sofort auszuliehn. Näheres Schulberg 20.

500 % sogleich auszuliehn und mehrere gute Federbetten verkauft Oberglauca 33.

Mitrenter'sche Wangenrinne ist zu haben, auch können gleichzeitig mehrere Mädchen v. 14-15 3. placirt werden. Ditten-Fabrik v. Heilmann, alte Wasserstraß 6.

Für die Redaction verantwortlich O. Vertrauen. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Garten und in angenehmer Lage wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre G. S. nimmt die Exped. d. Bl. zur Beförderung entgegen.

Eine schöne herrschaftliche Wohnung, 6 St., R., R. u. Zubehör am Leipziger Platz ist zum 1. October d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

Theodor Heime, Brandenbstr. 1.

Das hohe Parterre-Logis des Hauses H. Klausstraße 11 ist für den festem Preis von 250 % vom 1. October c. anderweitig zu vermieten.

In meinem Vorderhause, gr. Klausstr. 8, ist die zweite Etage 1. Juli c. zu vermieten S. Fritsch.

Pl. 1. Juli er. zu vermieten Königsplatz 6 Parterre-Logis, rechts, pr. anno 300 %, Best-Etage, rechts, pr. anno 250 %

Die 2. Etage meines neuerbauten Hauses, lange Gasse 19/20, mit sämmtl. Zubehör, bequem eingerichtet u. freundlich gelegen, mit Wasserleitung und Wasserleitung versehen, ist für 200 Thlr. zu vermieten u. 1. Juli d. J. zu beziehen.

Außerdem ist ein H. Logis von Studie, Kammer, Küche zum 1. Juli d. J. dinstlich zu vermieten. E. F. Mertens.

Die zweite Etage in unserem Hause, besteh. aus 4 St., 4 R. nebst Zub., z. 1. Juli c. zu verm. Duchrow & Grabenhorst, H. Klausstraße 10.

Eine Familienwohnung zu 120 Thlr. ist 1. Juli zu vermieten Mühlgraben 1.

Zum 1. Juli ist die Wohnung gr. Märkerstraße 3, 3 Tr., zu vermieten.

A. Zimmermann.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß wir auf längerer Zeit von Halle abwesend sind, unsere Rückkehr aber wieder anzeigen werden.

Halle a/S., im April 1872. Albert Reuter, Ferdinand Reuter.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt H. Klausstraße 13. Marie Graf.

Achtung!

Zwei junge Männer, welche im Januar d. J. bei Herrn Rechtsanwalt Krusenberg in meiner Gegenwart da waren, ersuche ich gefälligst mir ihren Namen zu nennen. F. B. Meinel, Bägergasse 1.

Ein gold. Medaillon von der Büchelwiese nach der Leipzigerstr. verloren. Bringer erhält 1 % bei Weddy, Leipzigerstraße 83.

Concert-Salon des Neuen Theaters.

Donnerstag den 4. April

Grosses Concert

der W. Halle'schen Capelle.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Maß- u. Kaffeebuchen.

Verloren am 1. Feiertage auf dem Markte ein Gelangbuch. Bitte freundl. gegen Belohnung abzug. gr. Ulrichsstraße 61.

Kanarienvogel entflohen. Wiederbringer Belohnung Mühlgrasse 11 bei Thiele.

Ein Kahn fortgeschwommen. Abzugeben in Billberg 16.

Einen Mantel gefunden. Rechtmäßiger Eigentümer kann selben gegen Infections-Gebühren in Empfang nehmen bei S. Worn, Dessauerstraße 4.

Eine Leiter gefunden. Abzuholen Weingartenstraße 4.

An Meissner's Schmusstisch. (Concurrenz-Gedicht für Heine's Feder.) Wenn Du einen Flegel siehst Sag, dass ich ihn liebe. Kommt er mir doch in die Quer Sag, dann setzt es Liebe.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 4 Uhr entschlief nach hartem Kampfe unsere kleine Marie. F. Reumesser nebst Frau.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach mehrwöchentlichem Krankenlager unser theurer Vater Adolph Kirchner.

Mit der Bitte um stilles Beileid melden dies die trauernden Hinterbliebenen. Halle a/S., den 2. April 1872.

Die Beerdigung findet Freitag Morgens 9 Uhr vom Leichenhause des Stadtgottesackers aus statt.

Einladung.

Sämmtliche Schneidermeister werden zu einer genehmigten Besprechung auf Freitag den 5. April Abends 7 1/2 Uhr in Belle vue hiermit freundlichst eingeladen. Mehrere Kollegen.

Genossenschaft selbständiger Schneidermeister

Mittwoch den 3. April Versammlung im Mühlgraben Brauhause.

Collegen, welche dem Vereine beitreten wollen, werden freundlichst eingeladen. Tages-Ordnung: Beratung des Statutes.

Bau-Techniker-Verein.

Heute keine Sitzung. Halle, den 2. April 1872. Der Vorstand.

Hallisch. Männergesangverein.

Donnerstag Abends 8 Uhr Solo- und Chor-Probir im „goldenen Bären.“ Der Vorstand.

Arion.

Heute Dienstag Uebung im „Paradies.“ Sonntag den 7. April letzter Tag!

Gr. Verlin.

Crasse's berühmtes anatomisches Museum täglich geöffnet. Entrée 2 1/2 Sgr.

Im Metamorphosen-Theater auf dem Wörzinger wird heute Mittwoch den 2. d. M. weil der Raum es am Sonntag nicht gestattete, sämmtlichen geehrten Besuch zu placiren, die Vorstellung: „Geraubte Braut“

noch einmal aufgeführt. Metamorphosen und Transparent wie vorher. Edmund Grimmer.

Im Metamorphosen-Theater auf dem Wörzinger wird heute Mittwoch den 2. d. M. weil der Raum es am Sonntag nicht gestattete, sämmtlichen geehrten Besuch zu placiren, die Vorstellung: „Geraubte Braut“

noch einmal aufgeführt. Metamorphosen und Transparent wie vorher. Edmund Grimmer.

Im Metamorphosen-Theater auf dem Wörzinger wird heute Mittwoch den 2. d. M. weil der Raum es am Sonntag nicht gestattete, sämmtlichen geehrten Besuch zu placiren, die Vorstellung: „Geraubte Braut“

noch einmal aufgeführt. Metamorphosen und Transparent wie vorher. Edmund Grimmer.

Im Metamorphosen-Theater auf dem Wörzinger wird heute Mittwoch den 2. d. M. weil der Raum es am Sonntag nicht gestattete, sämmtlichen geehrten Besuch zu placiren, die Vorstellung: „Geraubte Braut“

noch einmal aufgeführt. Metamorphosen und Transparent wie vorher. Edmund Grimmer.

Im Metamorphosen-Theater auf dem Wörzinger wird heute Mittwoch den 2. d. M. weil der Raum es am Sonntag nicht gestattete, sämmtlichen geehrten Besuch zu placiren, die Vorstellung: „Geraubte Braut“

noch einmal aufgeführt. Metamorphosen und Transparent wie vorher. Edmund Grimmer.